

NEWSTICKER

Putins zum G20-Gipfel +++ Außenminister Lawrow reist an Stelle Putins zum G20-Gipfel

Startseite › Günzburg › Jettingen-Scheppach: Wenn Grundschüler einen Roboter programmieren

JETTINGEN-SCHEPPACH

09.11.2022

Wenn Grundschüler einen Roboter programmieren



Am Schulroboter Thymio lernen Kinder der dritten Jahrgangsstufe der Grundschule in Scheppach die ersten Schritte der Programmierung. Am Laptop geben sie dem Lernroboter einfache Befehle, die dieser Sensor-gesteuert umsetzt. Ella und Maximilian aus der Klasse 3b macht das großen Spaß. Schulleiter Andreas Spatz begleitet das innovative Projekt.

Foto:
Bernhard
Weizenegger

Sie wollen einen Gartenglück-Kalender?

Erhalten Sie die Chance, einen von fünf Gartenglück-Kalendern 2023 zu gewinnen!

JETZT TEILNEHMEN

PLUS + Die Grundschule Scheppach ist eine von 15 Schulen in Bayern, die den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Klassenzimmer testen. Was auf Schüler und Lehrer zukommt.



VON HEIKE SCHREIBER

ARTIKEL ANHÖREN 

Bei vielen Familien sind sie nicht mehr wegzudenken: Die nette Frauenstimme im Auto leitet sicher zum Ziel, automatisch schneidet der Mähroboter das Gras, auf Knopfdruck startet der Mini-Staubsauger und schluckt Brösel und Krümel. So mancher bekommt niedliche Spitznamen wie Robbi, Staubi oder Schaumi. Künstliche Intelligenz ist im Alltag selbstverständlich geworden – aber im Klassenzimmer? Spielt sie bisher eine geringe bis gar keine Rolle. Das soll sich jetzt ändern, [15 Pilotschulen in Bayern werden in den kommenden fünf Jahren pädagogische Konzepte entwickeln und erproben, die künstliche Intelligenz \(KI\) in den Unterricht einzubinden](#). Dass die Grundschule Scheppach als eine von zwei Grundschulen in Schwaben den Zuschlag dafür bekommen hat, freut Schulleiter Andreas Spatz ungemein. "Das ist ein ganz besonderer Schulversuch, eine ganz tolle Sache." Aber was erwartet Schüler und Lehrer dann in Zukunft? Steht nur noch der Roboter vor der Klasse?

Bei dem Gedanken an künstliche Intelligenz spielen sich im Kopf sofort Sciencefiction-Szenen ab. Ein weißer Roboter rollt im Klassenzimmer auf und ab und bringt den Kindern das Schreiben am Computer bei. Hefte, Bücher, ein Lehrer aus Fleisch und Blut vor einer Tafel mit Kreide? Braucht es nicht mehr. Ganz falsch gedacht, das stellt Schulleiter Spatz, der bei der Vorstellung des Modellversuchs „KI@School“ in München vor Ort war, sofort klar. "Künstliche

Intelligenz wird künftig integriert, sie soll uns unterstützen, aber sie soll nichts ersetzen." KI, wie er das lange Wort immer abkürzt, soll nur ein Baustein unten vielen sein. "Zentral ist und bleibt der Lehrer", sagt Spatz klipp und klar.

Für Rektor Andreas Spitz ist künstliche Intelligenz an der Schule Neuland

Für den Rektor, der der Digitalisierung sehr aufgeschlossen gegenübersteht und der sich nicht gescheut hat, sich auch für dieses Modellprojekt zu bewerben, bedeutet die Zusage "absolutes Neuland". Viel Input hätten er und sein dreiköpfiges Team schon im Sommer auf Fortbildungen bekommen, zeitgleich werden sie von der Hochschule München wissenschaftlich begleitet und beraten und bekommen technische Unterstützung. Ein Konzept, wie an der Grundschule Scheppach künstliche Intelligenz eingesetzt wird, ist erarbeitet, "es ist eine spannende Aufgabe, herauszufinden, was sinnvoll ist". Wie Spatz erklärt, besteht es aus verschiedenen Säulen. Erstes Ziel soll sein, den kleinen Mädchen und Buben ein Grundverständnis zu vermitteln, was künstliche Intelligenz bedeutet, wo sie in der Umwelt zu finden ist und wie sie funktioniert.



Für den Modellversuch „KI@school“ des Freistaats wurde auch die Grundschule in Scheppach ausgewählt. Bei der Auftaktveranstaltung in München waren Rektor Andreas Spatz (Zweiter von

Foto:
Michael

Anwendung findet das Ganze dann beispielsweise bei den Drittklässlern im Bereich Robotics, wo gelernt wird, 20 schuleigene Roboter zu programmieren. Einen Test hat Spatz bereits im vergangenen Schuljahr gewagt, seine Schülerinnen und Schüler hätten die kleine Maschine dazu bringen müssen, zu starten und zu stoppen und Hindernisse zu erkennen und zu umfahren. In seinen Augen eine durchaus sinnvolle Tätigkeit, da die Schülerinnen und Schüler gemeinsames Problemlösen lernen. "Sich Gedanken machen und eine Schlussfolgerung ziehen, ist ganz wichtig."

Ein App erkennt, ob der Schüler den Stift richtig hält

Doch auch Erstklässler setzen sich in Zukunft nicht nur theoretisch, sondern praktisch mit künstlicher Intelligenz auseinander. Eine spezielle App auf den Tablets unterstützt beim Schreiben lernen. Sobald das Kind den Stift auf dem Display ansetzt, reagiert das System, wenn der Bewegungsablauf falsch ist oder wenn der Druck auf den Stift nicht stimmt. Mithilfe einer zweiten App sollen die Kinder lernen, wie sie den Stift richtig halten. Dafür werde tatsächlich auf Papier geschrieben. Spatz wiederholt, dass die "traditionellen" Materialien wie Kreide, Hefte und Bücher natürlich nicht wegfallen. Die neue Technik werde in Maßen eingesetzt. Sie ermögliche es, Schülerinnen und Schüler besser individuell zu fördern. Als anderes Beispiel nennt er die Bildbearbeitung. In einer seiner Fortbildungen habe er selbst ein Programm ausprobiert, das so mit Daten gefüttert werden muss, dass es beispielsweise problemlos eine Katze erkenne. Er sei begeistert davon, auf diese Weise lernten Kinder ganz nebenbei Programmieren.

EMPFEHLUNGEN FÜR SIE



NEU-ULM

PLUS +

Grundschule, Kitas, Straßenbau: Neu-Ulm investiert 48,5 Millionen Euro



GÜNZBURG

Legoland Günzburg enthüllt das Geheimnis seines neuen Fahrgeschäfts



SCHULVERSUCH

Künstliche Intelligenz soll an Schulen beim Lernen helfen

Aber braucht es das wirklich schon im Grundschulalter? Rektor Andreas Spatz ist überzeugt, dass damit nicht früh genug begonnen werden kann. Er wiederholt jedoch, dass bei allem die Lehrkraft entscheidend sei und bleibe. "Wenn die Technik gezielt eingesetzt wird, kann der Unterricht optimiert werden." Bleibt noch eine Frage, wie sieht es mit den Kosten aus? Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft unterstützt „KI@School“ als Sponsor. Ob jedoch Gelder direkt an die Schulen fließen, ist unklar.

THEMEN FOLGEN

GÜNZBURG



HEIKE SCHREIBER

